

Zeitschrift:	Pädagogische Monatsschrift : Organ des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner
Herausgeber:	Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band:	1 (1893)
Heft:	9
Artikel:	Ein Spaziergang durch die katholischen Lehranstalten
Autor:	H.B.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-527661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aber alß¹⁾ man sich schickt uss erdt
mit laster, sündt, schandtlicher geberdt,
besorg²⁾ daß es bößer werdt.
Ohn zwiffel würdt groß enderung
in³⁾ höhe und nider, alt und jung,
in frucht, visch, vöglen, thier und lüth;
dergleichen in gar langer züth⁴⁾
by unsfern eltern und vorsahren
von etlich manig hundert Jahren
nie ist gehört noch auch beschehen,
Gott woll mit gnaden uns ansehen,
last er uns wohl ein wenig sünchen,
daß wir in sünden nit ertrinchen.⁵⁾

Unserm Dichter blieb indessen der Schmerz erspart, die verheerenden Wirkungen der kirchlichen Revolution, die bald auch eine solche auf sozialem Gebiete herbeiführte, mit eigenen Augen sehen zu müssen. Er starb am 10. Mai 1521 im Alter von 64 Jahren. Eine steinerne Gedächtnistafel, die ihm im Dome errichtet wurde, erinnerte in einigen einfachen Worten an seine Stellung und seine Verdienste.⁶⁾

Ein Spaziergang durch die katholischen Lehranstalten.

-- H. B. --

Ein Spaziergang durch eine herrliche Schweizerlandschaft oder eine prächtige Parkanlage bietet gewiß viele und mannigfaltige Freuden. Mit jedem Schritt und Tritt begegnen uns neue Bilder, die den Geist angenehm berühren; dazu die gesunde aromatische Luft, die auch den Körper erfrischt; daher die wohlige Stimmung, die man sich immer erhalten wissen möchte! — Ein viel genützreicherer Spaziergang bietet sich uns, wenn wir unsere katholischen Anstalten besuchen und einen Einblick nehmen in die herrlichen Räume, die sie beherbergen, und prächtigen Gegenden, in denen sie sich erheben, in all' die schönen Wissenschaften und Künste, die sie der jungen Welt mitteilen, und dazu den gesunden Geist echter Religiösigkeit und Vaterlandsliebe wahrnehmen, der allüberall herrscht. Diese Anstalten sind eine Zierde der katholischen Schweiz, ihr Ruhm und Stolz, aber auch ein beredtes, lautes Zeugnis dafür, daß das kathol. Volk Wissenschaft und Kunst liebt und hochhält, wenn sie im Dienste der Religion und Tugend wirken.

Da steht in erster Linie vor uns das altehrwürdige Stift Maria-Einsiedeln. Es sind die Söhne des hl. Benedikts, die da in dieser sonst unwirtlichen und winterlichen Hochebene den Garten der Wissenschaft und Kunst, der Religion und Tugend mit bewunderungswürdiger Emsigkeit und mit beharrlichem Fleiße pflegen, die gleichen, die einstens aus dem Sturm wilder Zeiten die Bildungsprodukte der altklassischen Völker retteten und den wüsten und öden Boden Germaniens für christliche Bildung und Besitzung urbar machten. 260 Schüler, von denen 182 im Kloster und 78 im Flecken wohnten, ließen sich von 23

¹⁾ so wie. ²⁾ fürcht' ich. ³⁾ bei. ⁴⁾ Zeit. ⁵⁾ Strobel, S. 34.

⁶⁾ Die Inschrift ist abgedruckt bei Strobel S. 35 und Schmidt I, 236.

Mitgliedern des Stiftes und einem weltlichen Musik- und Turnlehrer unterrichten. 225 Schüler gehörten der Schweiz, 35 dem Auslande an. 54 besuchten das Lyzeum, die übrigen verteilten sich auf die 6 Gymnasialklassen. Dem Jahresberichte ist ein vorzüglicher Artikel beigegeben: Der Patriotismus, von Dr. P. Gregor Koch, Lehrer der Philosophie. Er verdient von allen Parteien gelesen zu werden; denn es giebt wenige Worte, die mehr gebraucht und weniger verstanden werden als dieses. —

Gehen wir von Einsiedeln über den Mythen nach Schwyz — ein beschwerlicher, aber vielfach lohnender Weg! Da liegt unter uns in Sonnenklarheit der Felsen Schwyz und ob ihm thront als majestätischer Bau das Kollegium Maria Hilf. Ein armer Kapuzinerpater, der edle, leider zu früh verstorbene P. Theodosius hat den Grund dazu gelegt; die schweizerischen Bischöfe übernahmen das Erbe und seit Jahren steht die Anstalt in herrlicher Blüte. 21 Professoren und 1 Hilfselehrer unter der tüchtigen Leitung des hochw. Rektors Dr. Bieli unterrichteten 309 Schüler (237 im Internate, 72 im Externate), von denen 235 Schweizer und 74 Ausländer waren. Es befinden sich da Vorbereitungskurse für italienische und französische Zöglinge, ein deutscher Vorkurs, eine dreiklassige Realschule, ein sechsklassiges Gymnasium und ein philosophischer Kurs. —

In der Nähe erhebt sich auf schönem Aussichtspunkte das Lehrerseminar Rickenbach, das tüchtige katholische Volkschullehrer heranbildet und unter den bewährten Händen des hohw. Dr. Noser neu aufblüht. Es umfaßt eine Vorbereitungsklasse und drei Seminar-kurse.

Nehmen wir die Bahn, so kommen wir nach Altdorf, wo die Kantons-schule im katholischen Sinn und Geiste Jünglinge heranbildet.

Fahren wir mit der Gotthardbahn nach Göschenen, steigen wir hinauf durch die schauerliche Schlucht der Schöllenen und der Teufelsbrücke, lassen wir uns nicht zu lange fesseln von dem lieblichen Ursernthale und Dorfe Andermatt, sondern nehmen wir den steilen, aber schönen, weiten, aber abwechslungs-vollen Weg über die Oberalp, um in's malerische Rheintal hinunterzusteigen, so treffen wir da in einer wunderschönen Dase das in graue Vorzeiten zurückreichende Stift des hl. Plazidus und Sigisbert, Disentis. Manche Stürme sind über dasselbe gezogen und mehr als einmal befürchtete man seinen Untergang. Aber mit neuer Kraft erhebt es sich und mit ihm seine Schule, die aus einem Vorkurs, einer Realschule und 4 Gymnasialklassen besteht. Sie zählte 84 Schüler, wovon 75 auf den Kanton Graubünden. 10 Patres, 1 Laien-bruder und ein weltlicher Lehrer wirkten an der Anstalt. Bei einem persönlichen Besuche im letzten Herbst lernten wir die Strebsamkeit der Professoren und den Eifer des gnädigen Herren für die Stiftsschule kennen. Mit großen Opfern baute man neue Räume und Einrichtungen für sie und hat man eine reiche Naturaliensammlung angelegt, in der einige höchst seltene und kostbare Mineralien meine höchste Bewunderung erregten. Möge das Werk immer mehr gedeihen und die gastfreundliche Dase immer mehr emporblühen!

Wir haben retour genommen und befinden uns bald wieder an den herrlichen Gestaden des Vierwaldstättersees, dessen Ufer uns so viel Schönes vom Anfange des Schweizerbundes erzählen. Wir steigen in Buochs an's Land; vor uns erhebt sich das Stanserhorn, das in den letzten Tagen hochaufloderte

vor Freude über die Bahn, die seinen aussichtsreichen Gipfel mit der zivilisierten Welt nun verbindet. An seinem Fuße liegt herlich ausgebreitet der Flecken Stans und dort droben neben dem Kapuzinerkloster steht ein stattliches Gebäude, es ist die Lehr- und Erziehungsanstalt der ehrw. Väter Kapuziner. Sie hat sich in den letzten Jahren kräftig emporgearbeitet, und das neue Konviktsgebäude ist nicht nur eine Zierde des Klosters, sondern ebenso sehr der ganzen Gegend. 10 Professoren, unter denen 8 Söhne des hl. Vaters Franziskus, unterrichteten und erzogen 104 Schüler (89 Interne und 15 Externe). Die Anstalt besteht aus 6 Gymnasialklassen. Blühe fort, Rose aus dem Franziskusgarten!

Und nun hinein an den Fuß des Titlis, wo der Flecken Engelberg um das ehrenwürdige Kloster so lieblich sich angesiedelt hat. Deine gesunde Luft ladet nicht nur weltmüde Erdenspilger zur stärkenden Erholung ein, sondern zieht auch schaffensfreudige Musenhöhne an, voll guter Vorsätze, Wissenschaft und Frömmigkeit aus den Quellen des hl. Benedikt zu trinken. 88 Zöglinge fanden den Weg in das liebliche Thal, von denen nur 2 Externe waren. An den 6 Gymnasialklassen arbeiten 13 Professoren, sämtlich Mitglieder des Klosters.

Eine prächtige Bergreise — und du bist im Melchthal und noch etwa zwei Stunden, am Ranz und an Sachseln vorbei, wo die ehrw. Gestalt des sel. Nikolaus von der Flüe dich so recht katholisch und patriotisch zugleich anweht — beide Worte stunden auch auf der Wiege des Schweizerbundes in Brunnen — und du lenbst deine Schritte in den Flecken Sarnen ein. Zwei herrliche Gebäude, das eine älter, das andere ganz neu, ein wahrer Prachtbau, begrüßen dich! Was stehst du verwundert da! Es sind wieder Söhne des hl. Benedikt, die sich da niederließen. Einst hatten sie ein schönes Heim in Muri, Kt. Aargau. Leidenschaft und Unduldsamkeit hat sie ins Ausland, nach Gries in Tirol, vertrieben; die Liebe des kathol. Oberwaldnervölkchens zur Schule gab ihnen wieder ein Heim im Herzen der kathol. Schweiz. Von dem alten Kloster Muri ist der Segen genommen, — ein Unstern folgte dem andern, ein furchtbarer Brand machte es zu einer traurigen Ruine — denn der Segen folgte seinen ungerecht vertriebenen Bewohnern ins Ausland nach Muri-Gries, aber auch nach Sarnen, wo er in der hochaufblühenden kantonalen Lehranstalt des sel. Nikolaus offenkundig vor jedermann dasteht. Sie umfaßt eine zweiklassige Realschule, ein Gymnasium mit 6 und ein Lyzeum mit 2 Jahreskursen. 14 Patres und 3 weltliche Professoren unterrichteten 243 Zöglinge, von denen 162 im Pensionate wohnten.

Auf dem Rückwege begegnen wir den kantonalen Lehranstalten in Luzern: Gymnasium (111 Schüler), Lyzeum (45 Sch.), Realschule (200 Sch.) und Theologie (20 Sch.), besuchen in einem Absteher die Mittelschule in Münster mit Sekundarschule und Progymnasium, an der 5 Lehrer wirken und 52 Schüler studieren; ebenso die Mittelschule in Sursee mit 4 Real- und 4 Gymnasialklassen, 6 Lehrern und 74 Schülern und das Lehrerseminar in Hitzkirch unter der vortrefflichen Leitung des durch seine Schriften rühmlichst bekannten Seminardirektors F. X. Kunz. Es umfaßt 4 Jahreskurse und zählte im vergessenen Schuljahre 51 Schüler.

Und nun gehts in den Garten der Schweiz, das liebliche Zugerländchen mit seinem schönen See und seinen fruchtbaren Wiesen und Obstwäldern,

mit seinen zum Besuche einladenden Hügeln und Bergen. Ob der wunderschön am Gestade des Sees und am Fuße des Zugerberges ausgebreiteten Stadt erhebt sich auf kleiner Anhöhe das neue geräumige **Pensionatsgebäude bei St. Michael** mit seinen hohen, licht- und lustreichen Sälen und seiner prächtigen Turnhalle. Es umfaßt einen deutschen Vorkurs, einen französisch-italienischen Vorbereitungskurs, 3 Realklassen, ein Untergymnasium und ein dreiklassiges Lehrerseminar. Das Obergymnasium und die Kantonschule mit $4\frac{1}{2}$ Jahrestagen können vom Pensionat aus leicht besucht werden und bieten vortreffliche Gelegenheit zu höhern Studien humaner und realer Richtung, sowie auch zur Ausbildung für Sekundarlehrer. Die Anstalt wird von Weltgeistlichen geleitet und steht unter der hohen Protektion des hochw. Diözesanbischofs und des geistlichen Kapitels des Kantons Zug. 4 Geistliche und 8 weltliche Professoren nebst zwei Hilfslehrern wirken an derselben. Sie zählte 117 interne und 17 externe Schüler, 112 Schweizer und 22 Ausländer.

Gehen wir in den Westen und Süden, so begegnen wir wieder mehreren kath. Anstalten, die zahlreich besucht sind, über die uns aber keine Berichte vorliegen, so das **Kollegium St. Michel** in Freiburg, das **Kollegium St. Maurice**, das **Pensionat St. Anna** in Roveredo, das Lehrerseminar in Haute-Rive, in Sitten, in Locarno etc. Und dürfen wir der letzten Pflanzung im Garten der kath. Lehranstalten vergessen, die, so jung sie auch noch ist, doch so vortrefflich gedeiht und blüht, der kathol. Universität in Freiburg? Die Zahl der immatrikulierten Studenten beträgt 170, wovon 93 Schweizer und 77 Ausländer (Deutschland 46, Frankreich 31, Österreich, Italien, England, Holland, Luxemburg, Russland, Bulgarien und Nordamerika), dazu kommen noch 17 Hörer, so daß die Gesamtfrequenz 177 beträgt. An ihr wirken gegenwärtig 39 Professoren (10 an der theolog., 13 an der juristischen und 16 an der philosophischen Fakultät,) nebst 2 Privatdozenten. Es wird nicht mehr lange gehen, so wird auch die medizinische Fakultät ersteren und dann haben wir, was uns schon so lange notthut, eine vollständige kathol. Universität in unserm lieben Schweizerlande.

Haben wir nun alle katholischen Anstalten gesehen? An diesen Kranz kathol. Anstalten für Knaben reiht sich ein gleicher, nicht minder schöner für kathol. Töchter. Da thront hoch ob allen, in kräftiger Bergluft, mit großartigen, allen pädagogischen Anforderungen entsprechend eingerichteten Gebäuden das **Töchterpensionat** und **Lehrerinnenseminar** Menzingen mit einem Haushaltungskurs in 3 Abteilungen, einen Vorbereitungskurs, einer dreiklassigen Realschule, einem französischen Kurse und einem 4 klassigen Lehrerinnenseminar — mit 258 Zöglingen, von denen 206 Schweizerinnen und 52 Ausländerinnen sind.

Am Fuße des Zugerberges, ob der Stadt Zug, liegt in bezaubernder Lage das **Töchterpensionat Maria Opferung**, das in seinem schönen, höchst bequem und gesund eingerichteten Pensionate 58 Töchter beherbergte, 50 Schweizerinnen und 7 Ausländerinnen. Es umfaßt einen deutschen und einen französisch-italienischen Vorkurs und 3 Realklassen. Bei Cham begrüßt uns mitten in fruchtbarem Gelände auf kleiner Anhöhe das **Töchterinstitut zum hl. Kreuz** mit einem theoretischen und praktischen Lehrkurse. 120 Zöglinge bewohnten die gut eingerichteten Räume und bildeten sich zu tüchtigen Haus-

Mälterinnen und Hausfrauen heran, 106 aus der Schweiz, 14 vom Auslande. Im gleichen Sinn und Geist wirkt dessen Filiale in Wiesholz bei Ramsei, St. Schaffhausen, die gegen 50 Zöglinge zählte.

In prachtvoller Lage, das ganze liebliche Thal zwischen Brunnen und Schwyz beherrschend, erhebt sich das gewaltige Schwesterninstitut zum hl. Kreuz in Ingenbohl mit seinem trefflichen Töchterpensionate Theresianum, das nebst einer dreiklassigen Realschule ein deutsches und ein französisches Lehrerinnenseminar umfaßt. 117 Töchter besuchten seine Schulen (104 Interne und 13 Externe). Das Pensionat entspricht ebenfalls allen hygienischen Anforderungen aufs bestreite.

In gleicher Weise blüht das Töchterpensionat der hl. Klara in Stans mit 3 Real- und 3 Seminar kurzen; es zählte 50 Zöglinge, — das Töchterpensionat im Melchthal und in Baldegg, mit denen ebenfalls Seminar kurze verbunden sind. Leider liegt mir kein Jahresbericht vor. Und wie viele andere trefflich geleitete Töchterinstitute beherbergt die katholische Schweiz noch? Ich erinnere an Wurmsbach, an Wyh, an die Filialanstalten des Lehrschwesterninstitutes in Menzingen: in Rorschach und Lugano sc. Und wie viele andere gemeinnützige katholische Anstalten erfreuen uns da und dort? Wie edel und wohlthätig wirken die Taubstummenanstalten in Hohenrain und Überstorf, die Rettungsanstalten in Bremgarten und Fischingen, Maria Krönung in Baden sc. Schließen wir unsren Spaziergang ab. Es wäre interessant, einmal eine vergleichende Zusammenstellung aller katholischer Knaben- und Mädchen-Institute zu bearbeiten; sie wäre der greifbarste Beweis für die Bildungsfreundlichkeit des kathol. Volkes und für dessen opferfreudiges Streben, seinen Söhnen und Töchtern die ihnen notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten mitzuteilen. Es ist eine wahre Freude, auf diesen geistigen Wettkampf unter den kathol. Anstalten herabzuschauen und all' die Bestrebungen und Einrichtungen zu beobachten, die allüberall getroffen werden, um sich immer mehr emporzuschwingen und zu vervollkommen, und ein nicht minder großer Genuss ist es, zu sehen, wie der gleiche Geist, der Geist echter Religiösität, der Liebe und Anhänglichkeit zur Kirche und zum Vaterlande in allen diesen Anstalten herrscht und wirkt. Unwillkürlich erinnert man sich da an die Worte Schillers im Spaziergang:

„Sieh, da entbrennen in feurigem Kampf die eifernden Kräfte,
Großes wirkt ihr Streit, Größeres wirkt ihr Bund.
Tausend Hände belebt ein Geist, hoch schlaget in tausend Brüsten,
Von einem Gefühl glühend, ein einziges Herz,
Schlaget für das Vaterland und glühet für der Ahnen Gesetze.“

Pädagogische Rundschau.

Eidgenossenschaft. (Korr. Sch.) Vom 17. Juli bis 22. August war bekanntlich in Chur ein Handfertigkeitskurs. Der Kurs erstreckte sich auf Kartonage, Schnitzlerei und Schreinerei. Es beteiligten sich dabei 150 Lehrer aus den verschiedenen Teilen der Schweiz. Auch waren 22 Lehrer von Bulgarien erschienen, die sich vorzüglich durch Fleiß und solides, stilles Betragen auszeichneten. Kost und Logis hatten die Herren im Gebäude der Kantons-